Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V.

Gemeinsam stark!

Die Zeitschrift für unsere Freunde und Förderer

2 / 2013

Der Grundstein (f)liegt

In einer Feierstunde am 19. Juli 2013 haben alle Kinder und Jugendliche mitgeholfen den Grundstein für ihr neues Förderzentrum mit ihren Wünschen und Gaben zu füllen. Vom großen Kran wurde er dann in die Baugrube hinabgelassen.

Hier ein Auszug aus der Urkunde zur Grundsteinlegung, die auch die Schülersprecherin mit unterzeichnete:

"... Wir freuen uns, dass die nicht mehr zeitgemäßen Räume durch ein neues, großes und helles Schul- und Tagesstättenhaus zum Wohle der uns anvertrauten Kinder ersetzt werden können.
Dem Grundstein legen wir, neben den heutigen Ausgaben der Coburger Tageszeitungen und unserer aktuellen Vereinszeitung, auch Münzen unserer gemeinsamen europäischen Währung, dem Euro, sowie die Baupläne und die Baugenehmigung bei. Jede Schülerin und jeder Schüler,die heute anwesend sind, dürfen eine kleine Gabe in den Grundstein einlegen.

Möge der Bau, der mit dem ersten Spatenstich am 19. April 2013 begonnen wurde und heute seine Grundsteinlegung erfährt, glücklich von Statten gehen und sich glücklich vollenden. Möge er von Krieg und anderen Katastrophen verschont bleiben und den Kindern und Jugendlichen stets ein gutes Umfeld für ein von Freundlichkeit, gegenseitigem Respekt und Liebe geprägtes Lernen, Fördern und Aufwachsen bieten. Das ist unser Wunsch am heutigen Tag. ... "

Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler und Schulleiter Helmut Franz halten den Kindern die „Grundstein-Kiste" auf.

Liebe Freunde und Förderer,

Aus Kindern werden Leute! Wie schnell sie groß werden, sieht man ja selbst an den eigenen Kindern oder Enkeln. Krippe, Kindergarten, Schule, Pubertät, Berufsorientierung, Abnabelung – für alle Familien eine äußerst spannende Zeit.

Für Familien, die ein Kind mit Behinderung haben, hat unser Verein Hilfe für das behinderte Kind Coburg e. V. nunmehr in den 49 Jahren seines Bestehens eine breite Palette an wichtigen Angeboten geschaffen. So können gerade aus diesen Kindern große Leute werden können, die gut gefördert werden, die lernen und Spaß haben und die dann auch Selbstvertrauen und Lebensfreude entwickeln!

Für Kinder wie Maria zum Beispiel, auf deren Geschichte Sie sich im Innenteil freuen dürfen, bauen wir die neue Schule und Heilpädagogische Tagesstätte.

Es ist wichtig und liegt uns wirklich sehr am Herzen, dass sie ein angemessenes und modernes Lern- und Lebensumfeld erhalten.

Ich bitte Sie, unterstützen Sie uns weiterhin mit Ihrem Interesse, Ihrem Engagement und auch Ihren Spenden.

Ulrich Eberhardt-Schramm
Vorstandsvorsitzender

Verein Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V.
Elsässer Straße 9 - 96450 Coburg
Tel.: 09561 - 23720-21
verein@behindertenhilfe-coburg.de
www.behindertenhilfe-coburg.de

V.i.S.d.P. Dr. Karolin Netschiporenko
Redaktion: Kathrin Errico

Spendenkonto
Konto-Nr.: 92 007 608
BLZ: 783 500 00
Sparkasse Coburg-Lichtenfels

vereinhfdbk-2012zeitung2 - 2/2013 Kopie.indd 1 08.11.13 19:08

Menschen im Verein

Haben eine Menge Spaß zusammen: Nico mit seinem Bezugserzieher Jan-Claas im Schülerinternat für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Carolin Brehm mit ihrer Tochter Nele: „Bei den Elterntreffen wird uns immer sehr viel Verständnis für unsere außergewöhnliche Lebenssituation entgegengebracht. Man fühlt sich verstanden und erhält Rat und Hilfe. Die Aktivitäten sind außerdem eine willkommene Abwechslung vom Alltag."

Einmal ein echter Fotograf sein: Hüseyin und Julian beim „Hollywood-Wochenende" im Coburger Wohnnest.

Mit einem Lachen in ein neues Leben

Maria ist schon ganz aufgeregt. Noch zwei Wochen und dann kommt sie endlich in die Schule. Die Sechsjährige ist eine richtig kleide Plaudertasche. Überall kennt man sie als vorwitzige Gäre, die gerne Geschichten erzählt. Bis zum 1. September 2001. An diesem Tag soll sich das Leben von Maria und ihrer ganzen Familie auf tragische Weise verändern. Die Bäckersfamilie aus dem kleinen Dorf Reichenbach im Frankenwald ist zum Geburtstag eines Onkels eingeladen, und Marie und ihre beiden älteren Geschwister Claudia (12) und Daniel (14) fahren im Wagen ihres Großvaters zur Feier. Aufgrund einer Ölspur verliert der Opa die Kontrolle über sein Fahrzeug und stößt mit einem entgegenkommenden Reisebus frontal zusammen...

Die Folgen sind schrecklich: Daniel, Claudia und Maria werden mit schweren Hirnverletzungen aus dem Wrack gezogen – von ihren Eltern, die dahinter fuhren. Der Großvater ist eingeklemmt. Drei sofort alarmierte Rettungshubschrauber fliegen die Kinder nach Würzburg und Schweinfurt. Nach fünf Tagen stirbt Daniel, am Tag seiner Beerdigung erliegt auch sein Großvater seinen schweren Verletzungen. Claudia und Maria liegen etwa vier Wochen im künstlichen Koma. Claudias Gesicht ist völlig zertrümmert. Maria hat beide Oberschenkel gebrochen. Anfang Oktober werden die beiden Mädchen wach. Maria kann sich nicht bewegen, sie kann nicht mehr sprechen und nur ein Auge öffnet sich. Claudia dagegen hat mehr Glück. Sie wird operiert. Ihr wird eine künstliche Schädeldecke implantiert und eine Dauerdrainage für abfließendes Hirnwasser gelegt. Außerdem hat der plastische Chirurg wahre Wunder bewirkt. Man sieht dem strahlenden Mädchen heute kaum an, dass sie einen solchen Unfall hatte, wie viel Leid und Schmerzen sie ertragen musste. Im Herbst beginnt sie eine Bäckerlehre, später möchte sie aber unbedingt in einer heilpädagogischen Einrichtung arbeiten.

Marias Weg dagegen ist ein anderer. Zunächst versuchte man in der Spezialklinik Vogtareuth, wo beide Kinder weiter behandelt wurden, Maria mit Medikamenten einzustellen, damit die Krämpfe nachließen. Auch musste sie lange Zeit künstlich ernährt werden, da sie nicht mehr schlucken konnte. Doch durch regelmäßige Krankengymnastik, Ergotherapie und Logopädie konnte auch sie schließlich im Juni 2002 entlassen werden. Sie saß im Rollstuhl und konnte sich nicht alleine aufrecht halten. Was aber Maria immer konnte, war lachen. Und auch, wenn ihr Mund sich nur schwer zu einem Lächeln formte, ihr Auge strahlte. Mittlerweile sind zwei Jahre vergangen. Maria besucht die Schule am Hofgarten in Coburg, die auch zum Verein „Hilfe für das behinderte Kind Coburg" gehört. Dort lernt sie nicht nur lesen und schreiben, rechnen und alles über Maikäfer, Maria hat dank einer regelmäßigen therapeutischen Betreuung in der Schule und ihrem starken Willen gelernt, an einer Hand zu gehen, sie kann wieder essen und sich mit Lauten und Handbewegungen verständigen. Es wird von Monat zu Monat besser, und ihre Mutter ist sich sicher, dass Maria bald ganz alleine laufen wird. Woher die Familie diese Kraft nimmt? Marias Mutter spricht von ihrem festen Glauben an Gott und von der guten Familie, die sie stützt. „Aber auch die Fortschritte und das Bemühen der Lehrer und Therapeuten, die Maria in Coburg betreuen, machen mir Mut und schenken Zuversicht." Die Schule ist eine große Entlastung für die Eltern, deren Tag um vier Uhr morgens in der Backstube beginnt. Maria wird um halb sieben mit einem Bus abgeholt und gegen 17 Uhr wieder gebracht. Mutter Martina weiß, dass jeder für Maria das Beste möchte. „Sie ist unser Sonnenschein und alle Menschen, die ihr begegnen, empfinden es genauso." Marias Schicksal ist es, den Menschen ein Lachen zu schenken, das sie lange im Herzen tragen.

Maria in Aktion: Sie ist immer motiviert und traut sich alles zu probieren. Auch das Balancieren auf der Langbank klappt jetzt mit Unterstützung der Therapeutin.

Hätten Sie sie wiedererkannt?

Keine Frage – dieses Lachen ist unverwechselbar.

Und doch hat sich in den 10 Jahren, die zwischen diesen beiden Bildern liegen, viel im Leben von Maria getan.

In vielen kleinen Schritten hat sie alles neu lernen müssen. Oft anders als vorher, aber Maria hadert nicht, sie schafft es stets schlechte Laune zu vertreiben, ist immer motiviert, voller Lebensmut, Freude, Lust und Neugier und hat dadurch viel Selbständigkeit erreicht.

Viele sind und waren an ihren vielen Fortschritten beteiligt. Lehrer, Erzieher und Therapeuten an der Schule am Hofgarten und natürlich die Familie zuhause. Ein Satz begleitet alle Gespräche.

Alle sind sich sicher:

„Mary ist ein Wunderkind!"

Beim Schlucken führte der Weg von Ernährung per Magensonde über Trinken aus dem Schnabelbecher oder mithilfe des Trinkhalms bis zum selbständigen Halten und Heben des Glases oder Bestecks, erzählt die Logopädin.

Auch kurze Strecken kann Maria heute wieder mit Unterstützung gehen, längere mit dem Rollator und natürlich im Rollstuhl zurücklegen, berichten die Physiotherapeuten. Das Gleichgewicht hat sich enorm gebessert. Bücken und dann wieder aufrichten klappt trotz der halbseitigen Lähmung schon sicherer.

Maria ist ein sehr kommunikativer Mensch, sie findet immer Wege sich zu verständigen. Streit schlichten? Kein Problem. Wenn sich zwei Freunde aus ihrer Tagesstätten-Clique streiten, kann Maria auch mal laut werden. Da sie sehr spontan ist, ist ihr der Talker, das elektronische Sprachausgabegerät, oft zu langsam und unflexibel. Lieber teilt sie sich dann über Gesten und die Hände mit. Auch alle Silben kann sie wieder sprechen, gedehnt und langsam. Aber weil an einem Gespräch ja immer zwei Personen beteiligt sind, die beide etwas vom anderen wollen, schafft es Maria dem Partner „ihre Sprache" beizubringen und sie zu verstehen. Sie fordert dann Geduld, legt den Zeigefinger an die Lippen, damit sie in ihrem Tempo ausreden kann.

Ob Spiele-Nachmittag bei schlechtem Wetter oder einfach nur mit den Klassenkameraden zusammensitzen und herumalbern - Maria probiert alles aus und sie weiß was sie will. Beim Stadtbummel steuert sie auf ihre Lieblingsgeschäfte zu. Schmuck und Kleidung haben es ihr besonders angetan. Und wenn sie mal ein Geburtstagsgeschenk für die Familie braucht, so ist die Entscheidung schnell gefallen.

Seit September besucht Mary, wie sie alle nennen, die Berufsschulstufe unserer Schule am Hofgarten. In diesen drei Jahren wird besonderer Wert darauf gelegt mehr Selbständigkeit zu erreichen. „Ich möchte mal in einer Wohngemeinschaft leben. Selbständig mit Assistenz.", verriet sie ihrer Mutter.

- Ein ganz wichtiger Schatz ist der große Rückhalt aus ihrer Familie und dem intakten Umfeld zuhause in Reichenbach.
- Da wurden schon mal alle Klassenfreunde zur Exkursion in die eigene Bäckerei oder auf den Bauernhof eingeladen.
- Im Gemeindeleben ist Maria immer dabei. Sie strengt sich mächtig an und genießt jeden Tag. Bei der Apfelernte ruft sie: „Ich möchte soooo gerne mithelfen, aber es geht nicht!"
- Am liebsten würde Mary auch mit ihrer Schwester Claudia zum ZUMBA-Tanzen ins Fitness-Studio gehen. Zugeschaut hat sie schon, aber die Bewegungen sind zu schnell und dafür reicht das Gleichge wicht noch nicht.
- Claudia ist, wie die ganze Familie, sehr stolz auf die kleine Schwester: „Vor zwei Jahren haben wir unseren ersten großen Urlaub gemacht. Mit der Delfin-Therapie dort haben wir Maria und uns belohnt, mit richtig toller Entspannung und mit dem Lernerfolg. Denn Maria war so hoch motiviert, dass ihre Balance viel besser geworden ist."
- Da wäre es doch fast schon ein Wunder, wenn es in den nächsten Jahren nicht auch mit der Apfelernte klappen sollte.

vereinhfdbk-2012zeitung2 - 2/2013 Kopie.indd 3 08.11.13 19:08

Gemeinsam stark

HILFE FÜR DAS BEHINDERTE KIND COBURG E.V.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.
Albert Schweitzer

Mit einem Testament zugunsten des Vereins Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V. hinterlassen Sie etwas Bleibendes.

Setzen Sie sich ein Denkmal

Bitte nehmen Sie ganz einfach unter der Telefonnummer 09561-8267-74 Kontakt zu uns auf. Wir informieren Sie gerne im persönlichen Gespräch oder durch unsere kostenlose Broschüre.

Spendenkonto

Kto.-Nr.: 92 007 608

BLZ: 783 500 00

Sparkasse Coburg-Lichtenfels

IBAN:
DE79 7835 0000 0092 0076 08
BIC: BYLADEM1COB

HINTERLASSEN SIE ETWAS BLEIBENDES MIT IHREM TESTAMENT

MIT EINER KINDHEIT VOLL LIEBE KANN MAN EIN GANZES LEBEN LANG HAUSHALTEN.

JEAN PAUL

Wir sagen Danke

Jedem unserer Spender gilt unser Dank. Ganz besonders danken wir heute:
Sternstunden e.V. – München, Oberfrankenstiftung – Bayreuth, Aktion Mensch e.V. – Bonn für die Förderung und Förderzusagen für den Neubau einer inklusiven Kindertagesstätte mit Krippe und einem Kompetenzzentrum für frühkindliche Inklusion in Coburg.

Rotary Club Coburg, MTM Metalltechnik GmbH – Michelau, PfaffBüro GmbH – Michelau, Raiffeisen-Volksbank Michelau, RSC Röhrenhandel GmbH – Wesseling, Förderverein Lions Club Coburg, Inner Wheel Coburg-Obermain, Karl- und Hertha-Schröder-Stiftung – Weitramsdorf, KAESER Kompressoren – Coburg, Schreiner Coburg GmbH

Besondere Aktionen:
Kondolenzspende: in Gedenken an unseren Ehrenvorsitzenden, Herrn Gerhard Wohlleben
Kondolenzspende: in Gedenken an Heinz Künzel
Konfirmandenspende: Konfirmandenjahrgang 2013 der ev.-luth. Kirchengemeinde Eyrichshof in Gedenken an Tim Großmann
Geburtstagsspenden: Alfred Geyer, Maria Ooteman, Mitarbeiter der HUK-Coburg
Straßenmusik: Leierkastenspieler Heinz Frenzel
Benefiz-Hallenfußballturnier: organisiert durch den Stammtisch Korbmacher-Mönche – Michelau
Spendendose: Kunden und Belegschaft der Bäckerei Reißenweber – Rödental und Filialen

Auch allen anderen Spendern, die hier aus Platz- oder Datenschutzgründen leider nicht aufgeführt werden können, sagen wir von ganzem Herzen Dankeschön.
Es ist eine große Ermutigung für uns, Menschen wie Sie an unserer Seite zu wissen.

vereinhfdbk-2012zeitung2 - 2/2013 Kopie.indd 4 08.11.13 19:08